

## **Franckesche Stiftungen zu Halle**

### **Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.**

**Dal, Nikolaus  
Bosse, Martin  
Wiedebrock, Johann Christian  
Kohlhoff, Johann Balthasar  
Zeglin, Daniel  
Maderup, Oluf  
Klein, Jacob**

**Tarangambadi, 01.01.1746-29.12.1746**

18. Juli 1746

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180901

Am 18<sup>ten</sup> Julii kam der Lathut, Rajanajken mit Tarschauer hier an. Er hat  
sich an einem Ort hinter Tarschauer, Sarungalam genannt, bei der Jungfrau,  
nachher auf gehalten, und von dem Untern 18<sup>ten</sup> April gemachten Befehl sich  
curiren zu lassen. Er hat mächtig für viel Dummheit niederkommen: so auch von  
der Galgenzeit sich bedünkt, daß selbst das Wort Gottes in Händen des Teufels, und  
denn, so von andern Dingen wegen vieler Hölzerzeiten tiefen gekommen, zu verhin-  
dern. Er hat ihnen auch einige Commis. Tractatlein gegeben: da sie aber einige  
Tage hernach wieder zurück gebracht, mit Vermählung der Umpf, daß sie selbigen  
von ihm Göttern vorzüglich zu schreiben mochten. Da er am 23<sup>ten</sup> Junii nach Tar-  
schauer zurück gekommen, ist schon Etwas noch nicht ganz, nollendat gemacht:  
indessen hat er sich schon gefast und sein Amt an ihnen und den Königschen  
Erbsen, wie auch an den Kindern vorrichten können. Er hat auch den  
selbst selbst Lathut Kind gekauft, und eine Erbsen, die er mit der,  
Lindigung der Frongalen und unfruchtlichen Fabel, in ihrer Gegenwart,  
zum Tode zubereitet, begraben. In Frongalen und Erbsen haben  
die Kinder mit gehalten sie zur Erde zu bestatten. Bei dem Grab hat  
er den umstehenden Erbsen und Kindern gezeigt. Am 24<sup>ten</sup> hat er sich den  
Herrn in Disulan in Tirupalaturey und Karasalam besucht und die Kir-  
che examinirt und catechisirt. Von der Tarschauerischen Schule aber malen  
da er mit Lathut, daß der bisherige Unter, Lathut und Disulanister,  
den Disulanister, nicht länger verwalten will, weil ihm solches  
Arbeit zu schwer sei. Der Herr erbat diesen Mann von seiner  
Unwissenheit und Untern und gab ihm einen Arbeiter in die,  
ihm und Disulan.

Dito. Letzte unter von ihm der Com. Prädiger Diogo, der sich in voriger Lathut, die Lande  
Woch einige Tage zu Lathut imn halten mußten, wegen einer Lathut, Disulan,  
sagt. Man erklärte ihm mündlich und dem Brief, welchen der Lathut  
Dr. Francke an ihn schickte. P. Aaron und ihm, über Lathut, Disulan,  
den, malen er sich ergründet mit Disulan, Disulan, Disulan. Gegen das Ende  
kam eine ungesunde Lathut zu ihm und unterbrach also das Gespräch. Der  
Land Prädiger sagte, daß er öfter zu ihm käme, und von göttlichen Sachen

freiten mit ihm rade, wie er ihm denn noch noch schreiben. Das 18te Capitel:  
 und dem Evangelist: Matthaei vorgelassen und erläutert hätte. Ist rade  
 er anfanglich sehr subtil, und hinter den Rock Gottes zu seiner Saligkeit  
 von ihm abzuwaschen. Weil schon öfter mit ihm gerathet worden, sollte man  
 ihm Lust zum ein einfältiges demüthiges Gebet zu dem allmächtigen,  
 mächtigen weisen Gott um sein Licht und seine Verheißung, und bezüchte  
 ihm, daß, wo er nicht am Glauben, der der einzige Weg, die Verheißung mit dem  
 Leben sey, gläubig werden und in seinem Namen die heil: Taufe an-  
 nehmen wollen, könne er nicht, wenn es nicht anders, er nicht mit rade  
 und tiefe nach er wollen, am Ende würde er befehlen, so er sagte,  
 daß er übriges mit ihm seine Keuschheit, und er das Getaufte von,  
 lassen hätte, wie daß wir immer auf die Taufe dringen, so ihm, mochte  
 er sagen, könnte er nicht eingehen. Es würde ihm bezücht, daß er die  
 heil: Taufe seiner menschlichen Verordnung sey, sondern der Herr  
 Jesus selbst habe solche befohlen, und hätte vermittelt der selben  
 seine Saligkeit mit. Dem Evangelisten sagte man zu ihm, daß der Herr  
 Jesus befohlen hätte, ihn angelerntlich zu bitten, daß er doch zu ihm kam,  
 man möchte, solche habe man sich damit thun, und ihm bitten wollen.  
 Der Landfradiger sagte: wer sollte mochte, daß ist ein müßig Wort.  
 Der heil: Antimonster: ist will mich dem Herrn Jesus bitten. Man  
 erinnerte, daß, wenn es so machau würde, er mit der Herr Jesus  
 zusammen kommen könnte. Dinst kam noch angeführt worden,  
 daß, als der Mann im Gespräch mit ihm umwandte, wie man nicht  
 erste Gemeinschaft mochte mit einem so mit den Tameleern zu ihm  
 kommen, so mochte er sonderlich eine fleißliche Absicht im Gemüthe  
 hatte, man ihm mit dem obenannten Brief communicirte, wie ein  
 großer Lehrer in Europa, der den Landfradiger nie mit Augen  
 gesehen, und malen der Landfradiger auch nicht von Gesicht  
 haben, ihn doch seinem Schwestern und in dem Herrn wasatgesagt,  
 den Bruder nament, und daß alle dieser Briefen unter einander  
 Linder wären; worauf er sich die Unterschrift des Briefes zeigen  
 ließ,

ließ, sich sehr verwundern, und, nach christlicher Art, seine Verwunderung ge,  
gen den Brief merken.

Am 21<sup>ten</sup> Julii. wurde der unterm 15<sup>ten</sup> dafel erwähnte Brief zur faden Betrachtung einer  
verstorbenen Person.  
besetzt, nach dem er, wie wir sahen, in dem Herrn Jesu selig entschliefen.  
Saman Besul, Kinder und übrigen Reisbegleitern, die in Zahl  
vieler Menge sich eingefunden hatten, sahen in dem die Worte des Herrn  
Jesu aus Prov. 8. v. 35. 36. wer mich findet, der wird das Leben finden,  
häng und bewahren: Saman hielten so sich mit großer Freude, wie,  
sich apart gerad, und sie gaben, Jünger des Herrn Jesu, nach  
dem sie ganz, ganz mir allein selig werden konnten, zu werden.

Am in Maniapongöl abgelebte Christen begingte ganz ein Unterredung mit  
Christen und Heiden.  
unter uns sehr erquicklich, daß sie nicht unter Heiden, als er den Heiden  
gesehen, und auf ihr waren, wie wir es so lange, als er in den Heiden,  
mal abweisen wollen. Die würde auf die geduldige Antwort auf die Heiden,  
da der Herr gemessen, so einigen Heiden selbst wurde der Geist Gottes  
gleichfalls sehr gebräut, den sie aber abzuwechseln suchten; mit denen  
übrigen Christen konnte man wenig reden, weil unermüdet ein  
Vormer, der Kagan, Watter aufzog, von dem man sich ergriffen, und  
völlig erschöpft wurde. Gott sey gelobt für seine Bestimmung!

Soem. hatten wir vor uns ein lang Gefährd mit vielen Heiden Gespräch mit Heiden.  
vor dem Heiden, Heiden in Formier, deren ich mich bewußt zu ge,  
achtet wurde, daß ungelige Hartnäckigkeit zu verliessen, und sich selbst  
Gott zu ergeben, so sie mir ein siebenmal sehr versprochen und begin  
nen zu hören; und gaben selber Gelegenheit, daß einem das,  
moral und Missernadenen einige besondere nützige Lektionen,  
zu gegeben werden konnten.

Am 22<sup>ten</sup> Julii. hatten wir viel Vergnügen, unsern lieben Brüder Kernarders  
Brief.  
den H. Kernarders mit Südeler, welcher ganz unermüdet zu uns  
kam, zu empfangen. Es ist uns sehr lieb, daß uns der Herr einmal  
wider zusammen gebracht hat. Er lasse unsern Zusammenkunft  
im Augen schein, und zu seinem Lob, und unsern festf. Verbindung unter einander, gemessen.  
Amen